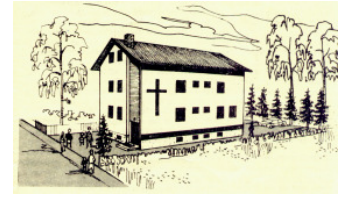


Grundlagen und Richtlinien der evangelikalen Gemeinde Volksmission Traun



1. Einleitung: Warum Grundlagen und Richtlinien?

Uns ist bewusst, dass jede menschliche Schrift, auch diese, unvollkommen ist. Wir erheben auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die absolute Grundlage für sämtliche Aussagen über die christliche Gemeinde findet sich allein in der Heiligen Schrift, insbesondere im Neuen Testament. Dieses Grundlagenpapier soll eine Hilfe zum eigenen Bibelstudium und eine Diskussionsgrundlage sein:

- a. für Gemeindeglieder und solche, die es werden wollen,
- b. für Menschen, die zum Glauben an Jesus Christus finden, sich unserer Gemeinde anschließen und Orientierung suchen und
- c. für Außenstehende, um ihnen die Grundlagen der evangelikalen Gemeinde Volksmission Traun darzulegen.

2. Was ist eine christliche "Gemeinde"?

Die Gemeinde Christi besteht aus allen Menschen, die Jesus Christus von ihren Sünden erlöst und zu einem neuen Leben wiedergeboren hat, zu allen Zeiten und an allen Orten der Welt (weltweite Gemeinde). Daneben sehen wir aber auch die Verwendung des Begriffes Gemeinde(gr. Ekklesia die Herausgerufenen, die Versammlung) für Christen an einem Ort oder für kleinere Einheiten (örtliche Gemeinde). So soll sich also der weltweite Leib Christi vor Ort in einer lokalen, überschaubaren Weise als Gemeinde ordnen und strukturieren. Dies wollen wir dem Evangelium gemäß (evangelikal) tun.

3. Der Name der Gemeinde

a. Volksmission

Der evangelische Pfarrer Max Monsky nahm das volksmissionarische Amt schon vor dem ersten Weltkrieg sehr ernst. Er verkündigte die "Frohe Botschaft" von Jesus nicht nur in der Kirche, sondern in öffentlichen Sälen und auf der Straße. In fast allen Landeshauptstädten unseres Landes entstanden Gemeinschaften und Bibelrunden von Menschen, die zum lebendigen Glauben an Jesus gefunden hatten. So entstand auch die Volksmission in Linz, aus der die Volksmission Traun hervorgegangen ist.

So gibt es schon seit den fünfziger Jahren Versammlungen der Volksmission in Traun. Seit 1976 ist die Volksmission in Traun nicht mehr Außenstation von Linz, sondern als Gemeinde ein eigenständiger Verein.

Der Name Volksmission macht deutlich, dass wir als Gemeinde keine Insel der Seligen sein wollen, sondern unseren Dienst mitten in der Welt und an allen Menschen sehen. Unsere Sendung ist es, die Liebe Gottes den Menschen in unserer Stadt nahe zu bringen.

Kolosser 2, 5-7

Ich freue mich und sehe eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und aufgebaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, darin überströmend mit Danksagung.

1. Kor. 1, 2

...an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus an jedem Ort, bei ihnen und bei uns.

Philemon 2

..... und an die Gemeinde in deinem Hause.

Markus 16, 15+16

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Lukas 14, 21+23

..... Geh schnell hinaus auf die Gassen und Straßen der Stadt und führe die Armen verkrüppelten, Blinden und Lahmen hinein.....

Geh hinaus auf die Landstraßen und Zäune und nötige sie hereinzukommen, daß mein Haus voll werde.

Jeremia 29, 7

Suchet der Stadt Bestes...

b. Evangelikale Gemeinde

Wir sind Teil der weltweiten evangelikalen Bewegung, die in ihrer Heilslehre klar evangelisch orientiert ist und im praktischen Gemeindeleben die Heilige Schrift als alleinige Autorität ansieht. Die Gemeinde ist Mitglied des Bundes Evangelikaler Gemeinden in Österreich (BEG) und ist eine staatlich anerkannte Bekenntnisgemeinschaft. Ebenso ist die Gemeinde in der Arbeitsgemeinschaft der evangelikalen Gemeinden in Österreich (ARGEGÖ) und der Evangelischen Allianz (EAÖ) engagiert.

Warum Freikirche?

Nach dem Vorbild der urchristlichen Gemeinden vertreten wir auch heute:

- Freiheit, bzw. Unabhängigkeit vom Staat.
- Freiheit in der Entscheidung zur Taufe und Mitgliedschaft.
- Freiheit in der Aufbringung finanzieller Mittel durch freiwillige Spenden.
- Freiheit in der Selbständigkeit und Verantwortlichkeit örtlicher Gemeinden vor unserem Herrn Jesus Christus und seinem Wort.

c. ... in Traun

Mit der Ortsangabe wollen wir **nicht** zum Ausdruck bringen, dass wir die einzigen Christen in Traun sind. Wir sehen uns verbunden mit jedem wiedergeborenen Christen auch aus anderen christlichen Gemeinden in Traun. Wir sehen uns von Gott an diesen Platz gestellt und versuchen uns zum Wohle der Menschen nach Gottes Willen auch im sozialen und kulturellen Leben der Stadt einzubringen. Unser Gemeindehaus und unsere Veranstaltungen sollen der Bevölkerung zum Segen werden.

4. Ziele, Anliegen und Zwecke der Gemeinde

4.1 Ziele und Anliegen der Gemeinde

Es geht in der Gemeindegemeinschaft nie um einen Selbstzweck, sondern immer um Jesus Christus und Gottes Anliegen. Keine menschliche Tradition, Konfession oder Denomination, keine zeitlich geprägte Anschauung, sondern Gottes ewiges Wort und seine Ziele sollen in der Gemeinde mit göttlicher Kraft verwirklicht werden. Nicht die Kirche oder Freikirche rettet, sondern Gottes Gnade und der Glaube an Jesus Christus.

Verschiedene Bilder der Bibel beschreiben die Gemeinde und machen einige ihrer Anliegen und Ziele deutlich.

4.1.a. Die Gemeinde ist der Tempel des lebendigen Gottes.

In diesem Tempel, gebaut aus Menschen, die Gott lieben, soll Gott geehrt, Gottes Wort gelehrt und Gemeinschaft gepflegt werden. Fundament ist Jesus Christus.

4.1.b. Die Gemeinde ist die Braut Christi.

In liebevoller Freude erwartet die Gemeinde die Wiederkunft des Herrn, wie eine Braut ihren Bräutigam und bereitet sich in Liebe und Treue auf die ewige Vereinigung vor.

4.1.c. Die Gemeinde ist der Leib Christi. Christus ist das Haupt.

Sie ist keine Organisation, sondern ein Organismus. Jedes Glied hat seine Aufgabe und lässt sich von Jesus leiten.

4.1.d. Die Gemeinde ist die Familie Gottes.

Sie besteht aus Brüdern und Schwestern.

4.1.e. Die Gemeinde wird mit einer Herde verglichen. Jesus ist der gute Hirte.

4.1.f. Die Gemeinde ist das Reich Gottes.

Sie ist Gottes Herrschaftsbereich. Christen sind durch ihr Leben und Reden Botschafter für Christus.

Johannes 3, 16

Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1. Timotheus 2, 1-4

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott unserem Heiland, welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

zu 4.1.a. Epheser 2,19-22

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Epheser 3, 21

Gott sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

zu 4.1.b. Epheser 5,25

Ihr Männer liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahin gegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er sie vor sich stelle, als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern, die heilig und untadelig sei.

zu 4.1.c. Epheser 4,15

Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.

zu 4.1.d. Johannes 1,12

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.

zu 4.1.e. Johannes 10,27+28

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr unkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

zu 4.1.f. Lukas 17,21

Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

4.2 Konkrete Zwecke der Gemeinde

Apostelgeschichte 2, 42 Sie blieben aber beständig ...

4.2.a. in der Apostellehre

Die Gemeinde ist der Ort, wo Gottes Wort vermittelt werden soll. In unseren Gottesdiensten, Bibelstunden, Hauskreisen, Kinder - und Jugendstunden soll Gottes Wort so gelehrt werden, dass wir es auch in unserem Alltag praktisch umsetzen können. Wir glauben, dass Gott uns in der Bibel seine ewigen Worte anvertraut hat und erfahren auch die Zuverlässigkeit der Heiligen Schrift in unserem Leben.

4.2.b. in der Gemeinschaft (persönliche Beziehungen)

Die Gemeinschaft unter Christen ist geprägt von der liebenden Vergebung, die jeder von Christus empfangen hat (Gnadengemeinschaft). In der christlichen Gemeinschaft soll sich die Liebe Jesu verwirklichen (Liebesgemeinschaft), hat ein Glied einen Mangel helfen ihm die anderen aus (Hilfsgemeinschaft). Sein Heiliger Geist schafft Gemeinschaft im lebendigen Wort Gottes (geistliche Gemeinschaft) und befähigt zum gemeinsamen Dienst für Jesus in der Gemeinde (Dienstgemeinschaft) und in der Welt (Missionsgemeinschaft).

4.2.c. im Brotbrechen

Das Abendmahl (besser Mahl des Herrn) ist fester Bestandteil unseres Gemeindelebens. Wir feiern es regelmäßig in der Gebetsstunde und im Gottesdienst. Wir feiern es als Erinnerung, dass Jesus für unsere Schuld seinen Leib und sein Blut in den Tod gegeben hat. Deshalb kann auch nur der das Mahl einnehmen, der die Sündenvergebung Jesu empfangen hat. Jeder Teilnehmer soll sich vor dem Herrn prüfen, ob seine Beziehung zu Jesus in Ordnung ist. Wir feiern das Mahl des Herrn aber auch in der lebendigen und freudigen Hoffnung, dass wir unsere jetzige Gemeinschaft mit Jesus einmal in vollkommener Weise im Himmel erleben dürfen.

4.2.d. im Gebet

Das Gebet ist der Pulsschlag der Gemeinde.

Ohne Gebet ist keine Gemeindegemeinschaft möglich. Gebet ist die direkte Verbindung zu Gott. Er hat seiner Gemeinde wunderbare Verheißungen für das Gebet (einzeln und gemeinsam) gegeben. Wir erfahren die Wirklichkeit von Gottes Zusagen und nehmen sie glaubend in Anspruch. Alle unsere Veranstaltungen sind vom Gebet begleitet und geprägt. Beständig beten wir auch für Kranke, Angefochtene, Leidende und Traurige, aber auch für Missionare und Menschen, die am Wort dienen.

In unseren beiden wöchentlichen Gebetskreisen erleben wir immer wieder, wie Gott Gebet erhört und Großes tut.

4.2.e. Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker (Matth. 28.19)

Die Gemeinde ist die Missionsstation Gottes auf Erden. Die Gläubigen sind Gesandte, Botschafter Gottes an Christi statt. Ihre Botschaft ist das Erlösungsangebot Gottes für alle Menschen. Christen sind Mitarbeiter der Liebe Jesu zu den in Sünden verlorenen Menschen. In der Gemeinde sollen die Menschen zu Jüngern werden, d.h. im Glauben unterwiesen und ihren Gaben gemäß zur Nachfolge befähigt werden. Gottes Missionsauftrag der Liebe gilt jedem Gläubigen. Unser Ziel ist es daher Menschen für Jesus zu gewinnen.

zu 4.2.a. Kolosser 3,16

Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen; lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit...

2. Timotheus 3, 16

Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.

Hebräer 4, 12

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

zu 4.2.b. Römer 15, 7

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Römer 12, 10+11+13+15

Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem anderen mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist, dient dem Herrn...Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft ... Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

zu 4.2.c. 1.Korinther 11, 25b+26

...das tut sooft ihr daraus trinkt zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot eßt und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Johannes 15, 7

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

zu 4.2.d. Markus 11, 24

Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, daß ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden.

zu 4.2.e. 2. Korinther 5, 20

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Laßt euch versöhnen mit Gott.

4.2.f. Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (Matth. 28,19).

Wir praktizieren die in der Bibel beschriebene Glaubenstaufe. Der lebendige Glaube an Jesus muss der Taufe vorausgehen, denn in der Taufe wird sinnbildlich dargestellt, was schon vorher geschehen sein muss, nämlich dass der Täufling mit Jesus gestorben (altes Leben) und mit Jesus auferstanden (neues Leben) ist. Dies wird durch das vollständige Untertauchen im Wasser ausgedrückt. Wir können die Praxis der Säuglingstaufe nirgends in der Bibel beschrieben finden, umso deutlicher aber sehen wir die Praxis, dass die Bekehrung und das öffentliche Bekenntnis zu Christus Voraussetzung für die Taufe ist, in der Schrift gelehrt. Dementsprechend taufen wir nur Gotteskinder. Jeder wiedergeborene Christ sollte sich taufen lassen, so wie es die Schrift gebietet. Jedoch rettet nicht die Taufe, sondern der Glaube an Jesus Christus. Dementsprechend legen wir die Betonung nicht auf die Taufe, die ein persönlicher Gewissens – und Gehorsamsschritt ist, sondern auf den lebendigen Glauben eines Menschen. Wir akzeptieren auch Glaubensgeschwister, die in der Tauffrage anderer Meinung sind. Wir empfehlen aber, Gottes Wort zu studieren und nach dem Willen des Herrn und nicht nach menschlichen Meinungen und Traditionen zu fragen. Nach einem absolvierten Taufunterricht und Gesprächen mit mindestens zwei Ältesten werden die Taufwerber in einem öffentlichen Taufgottesdienst getauft. Kleinkinder (Babys) werden im Rahmen des Gottesdienstes vom Pastor und den Ältesten gesegnet und die Familie der Obhut Gottes anbefohlen.

4.2.g. Umgang mit Irrlehrern und moralischen Verfehlungen.

Lehrt ein Gemeindeglied von der Bibel abweichende Sonderlehren, die dem folgenden Glaubensbekenntnis widersprechen, oder leugnet er oder sie öffentlich den Herrn, verführt andere wiederholt zur Sünde oder schädigt die Gemeinde durch falsches Zeugnis oder lebt ein Glied der Gemeinde bewusst in einem sündigen Lebenswandel, so ist es die erste Aufgabe der Gemeinde den Bruder oder die Schwester zurechtzuweisen und wieder für die biblische Wahrheit zu gewinnen. Geschieht aber nach seelsorgerlichen Gesprächen, nach Gesprächen mit den Ältesten und schließlich einer öffentlichen Behandlung der Sache vor der Gemeindeversammlung keine Umkehr und Einsicht, so gebietet uns die Schrift diesen Menschen aus der Gemeinschaft auszuschließen. Das kann bedeuten, dass die entsprechende Person nicht mehr am Abendmahl teilnehmen darf (auch Selbstschutz 1. Kor.11, 27+30), dass ihm die Mitgliedschaft entzogen wird oder im härtesten Fall, er von allen Gemeindeveranstaltungen ausgeschlossen wird. Über die Strenge der Gemeindegerechtigkeit entscheidet die Leitung. Dies geschieht, um Schaden von der Gemeinde abzuwenden und um dem Ausgeschlossenen deutlich zu machen, dass er wirklich auf dem falschen Weg ist und umkehren soll. Ziel bei dieser Handlungsweise ist immer, den Bruder oder die Schwester zur Umkehr zu bewegen und für Christus zu gewinnen. Wir spielen uns keinesfalls als Richter auf, denn jeder Christ ist ein von Sünden begnadigter Mensch. Gott und sein Wort ist Richter. Der Ausschluss aus der Gemeinde ist kein Urteil über das Seelenheil des Betroffenen. Durch Umkehr und Buße kann der Betreffende auch wieder in die Gemeinde aufgenommen werden. Die Gemeindeleitung hält, soweit es möglich und erwünscht ist, Kontakt zu der betroffenen Person.

zu 4.2.f. Markus 16, 16

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden,; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Römer 6,3+4

Oder wißt ihr nicht, daß alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

zu 4.2.g. Matthäus 18, 15ff

Wenn dein Bruder dir Unrecht getan hat, dann geh zu ihm hin und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Wenn er mit sich reden läßt, dann hast du ihn als Bruder zurückgewonnen. Wenn er aber nicht auf dich hört, dann geh wieder hin, diesmal mit einem oder zwei anderen, denn jede Sache soll ja auf Grund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Wenn er dann immer noch nicht hören will, bring die Angelegenheit vor die Gemeinde. Wenn er nicht einmal auf die Gemeinde hört, dann behandle ihn wie einen Ungläubigen oder einen Betrüger.

Titus 3,10+11

Einen sektiererischen Menschen meide, wenn er einmal und noch einmal ermahnt ist. und wisse, daß ein solcher ganz verkehrt ist und sündigt und sich selbst damit das Urteil spricht.

5. Glaubensbekenntnis (ARGEGÖ & BEG)

1. Wir bekennen uns zur Allmacht und Gnade Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, in Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Endgericht und Vollendung.
2. Wir bekennen uns zur göttlichen Inspiration der ganzen Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit, Irrtumslosigkeit (in den Urschriften) und einzigen Autorität in allen ihren Aussagen.
3. Wir bekennen uns zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallen Menschen, die ihn dem Zorn und der Verdammnis Gottes aussetzen.
4. Wir bekennen uns zum stellvertretenden Opfer des Mensch - gewordenen Gottessohnes als einziger und völlig ausreichender Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen.
5. Wir bekennen uns zu der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade Gottes auf Grund des Glaubens an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist.
6. Wir bekennen uns zum Werk des Heiligen Geistes, der Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt.
7. Wir bekennen uns zum allgemeinen Priestertum aller Glieder einer Ortsgemeinde. Diese ist der sichtbare Ausdruck der universellen Gemeinde an allen Orten, und in unserer Zeit der Leib, dessen Haupt Jesus Christus ist. Jeder Gläubige einer Ortsgemeinde bringt sich, nach den ihm von Gott geschenkten Gaben, zu Lobpreis Gottes, Verkündigung des Evangeliums in aller Welt, Unterweisung, Seelsorge, Diakonie, Bitte und Fürbitte ein.
8. Wir bekennen uns zur Gemeinde nach dem Neuen Testament, die ausschließlich von Menschen gebildet wird, die persönlich vor Gott ihre Schuld er – und bekannten und das Kreuzopfer Jesu Christi für sich persönlich in Anspruch genommen haben.
9. Wir bekennen uns zur Taufe, der durch persönlichen Glaubensschritt Bekehrten als Bekenntnis, mit Christus gestorben und mit ihm zu einem neuen Leben des Dienens auferstanden zu sein.
10. Wir bekennen uns zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit; zur Auferstehung des Leibes, zum Gericht und zum "Ewigen Leben" der Erlösten in Herrlichkeit.

zu 1. Kolosser 1, 19

Denn es hat Gott wohlgefallen, daß in ihm (Jesus) alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, in dem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

zu 2. Johannes 17, 17

Dein Wort ist die Wahrheit.

zu 3. Römer 3, 23+24

Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat.

zu 4. + 5. Epheser 2, 8

Denn nur durch seine unverdiente Gnade seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes.

zu 6. Epheser 2, 13b+14

Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott uns habt den Heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat. Diesen heiligen Geist hat Gott uns als ersten Anteil am himmlischen Erbe gegeben, das wir bekommen sollen....

zu 7. 1.Petrus 2, 9

Ihr aber seid das auserwählte Volk, seine königlichen Priester, Menschen, die ihm gehorchen und sein Eigentum sind....

zu 8. Johannes 1, 12+13

Manche aber nahmen ihn auf und schenkten ihm ihr Vertrauen. Ihnen gab er das Recht Kinder Gottes zu werden. Das wurden sie nicht durch natürliche Geburt oder weil Menschen es so wollten, sondern weil Gott ihnen ein neues Leben gab.

zu 9. Markus 16, 16

Wer zum Glauben kommt und sich taufen läßt, wird gerettet.

zu 10. 1. Thessalonicher 3, 16

Wenn Gottes Befehl ergeht, der oberste Engel ruft und die himmlische Posaune ertönt, wird der Herr selbst vom Himmel kommen.

6. Die Leitung der Gemeinde

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde. Von ihm allein hat jede menschliche Leitung Berufung und Autorität und nicht in sich selbst oder Kraft eines Amtes. Nach biblischem Vorbild ist die Verantwortung für die Gemeinde vor Gott den Ältesten anvertraut. Der Pastor gehört dem Kreis der Ältesten an.

6.1 Richtlinien für Älteste in der evangelikalen Gemeinde Traun

6.1.a. Einsetzung

Bei der Neugründung von Gemeinden sollen die Ältesten von denen dafür zuständigen Missionaren oder den Ältesten der Muttergemeinde eingesetzt werden. Apg.14,23;Tit.1,5

Bei bestehenden Gemeinden sollen neue Älteste von den Ältesten der Gemeinde unter Leitung des Heiligen Geistes vorgeschlagen und eingesetzt werden und zwar unter Beachtung der biblischen Richtlinien, wie sie in 1.Timotheus 3,1-7 und Titus 1,5-9 genannt werden.

Die Gemeinde ist vor der Einsetzung zu informieren (siehe Punkt 8.a), um dafür zu beten und evtl. Bedenken zu äußern. Einwände müssen eindeutig abgeklärt werden.

Die Ehefrau des Ältestenanwärters muss unbedingt gefragt werden, wie sie zu dieser Berufung steht und ob der Mann seiner Familie gut vorsteht oder dann noch vorstehen kann (1.Tim3,4-5).

6.1.b. Rücktritt

- Aus gesundheitlichen oder Alters Gründen können die Ältesten einen Rücktritt akzeptieren oder den Rücktritt veranlassen, falls die Aufgaben nicht mehr wahrgenommen werden können.

- Älteste können aus persönlichen Gründen zurücktreten.

- Älteste müssen zurücktreten, wenn die biblischen Qualifikationen gegen einen Verbleib sprechen oder eine berechtigte Klage von mindestens zwei oder 3 Zeugen vorliegt (1.Tim5,19+20).

Die Entscheidung über alle Punkte des Rücktritts liegt bei den Ältesten.

6.1.c. Aufgaben der Ältesten

- Die Ältesten sind verantwortlich für die Leitung der Gemeinde, für ihre Belange in seelsorgerlicher, lehrmäßiger und organisatorischer Hinsicht.

- Unter anderem sollen sie die Gemeinde in Liebe weiden und bewahren (Apg. 20,28), in dem sie **Vorbilder** sind (1. Petr. 5,2-3).

- Sie sind verantwortlich für Lehrfragen (Apg. 15,2+6).

- Sie müssen „Gemeinezucht“ (siehe S. 4 Punkt g.) üben. (Tit. 1,9; 1.Tim. 5,20; 1.Kor. 5,13).

- Sie sind für die Gemeindefinanzen verantwortlich (Apg. 11,29+30).

- Sie fassen die endgültigen Beschlüsse, falls nicht die Schrift klar zu den Fragen Stellung nimmt (Apg. 16,4).

- Sie sollen dem Ruf kranker Gemeindeglieder folgen, für diese beten und sie salben (Jak. 5,14).

- Sie treffen sich soweit möglich einmal im Monat.

- Sie geben regelmäßig Bericht über die Gemeindeentwicklung im Mitarbeiterkreis (s.Pkt.7)und in der Gemeindeversammlung und im BEG.

- Sie führen die Liste der Gemeindeglieder und bereiten die Aufnahme neuer Glieder vor.

1. Timotheus 3.1-13

Es ist ein wahres Wort, wenn jemand die Leitung einer Gemeinde erstrebt, dann sucht er eine große und schöne Aufgabe. Ein Gemeindeleiter soll ein Mann sein, an dem es nichts auszusetzen gibt. Er darf nur einmal verheiratet sein. Er muß nüchtern, besonnen und charakterfest sein. Er muß gastfrei sein und lehren können. Er soll kein Trinker oder gewalttätiger Mensch sein, sondern ein freundlicher und friedlicher Mann. Er darf auch nicht am Geld hängen. Er muß ein guter Familienvater sein und Kinder haben, die ihn achten und ihm gehorchen. Denn wenn jemand seine eigene Familie nicht zu leiten versteht, wie kann er dann die Sorge für die Gemeinde Gottes übernehmen? Er darf nicht erst vor kurzem Christ geworden sein; sonst wird er stolz und der Teufel bringt ihn soweit, daß Gott ihn verurteilen muß. Auch außerhalb der Gemeinde muß er in gutem Ruf stehen, man darf nichts Belastendes über sein Vorleben erzählen können. sonst kann ihm der Teufel daraus einen Strick drehen.

Auch die Mitarbeiter (Diakone) in der Gemeinde sollen geachtete Leute sein, ehrlich und glaubwürdig in ihrem Reden; sie sollen sich nicht betrinken und auch nicht auf Gewinn bedacht sein. Sie sollen nicht nur nach außen hin untadelig erscheinen, denn das, was ihnen mit dem Glauben anvertraut wurde, können sie nur in einem reinen Gewissen bewahren. Auch die Mitarbeiter müssen sich zuerst bewähren. Nur wenn an ihnen nichts auszusetzen ist, darf man sie zum Dienst zulassen. Auch ihre Frauen sollen in ihrer Lebensführung untadelig sein, keine böartigen Klatschmäuler, sondern besonnene und in allen Dingen zuverlässige Frauen. Wie der Gemeindeleiter soll auch der Mitarbeiter nur mit einer Frau verheiratet sein, und er muß ein vorbildliches Familienleben führen. Wer sich aber in seinem Dienst als Mitarbeiter bewährt, den wird die Gemeinde achten und er selbst wird die Zuversicht und Freude ausstrahlen, wie sie der Glaube an Jesus Christus schenkt.

6.1.d. Mitarbeit außerhalb der Gemeinde

Wenn Älteste verantwortungsvolle Aufgaben in anderen Gemeinden, Missionswerken usw. übernehmen, ist der Ältestenkreis zu unterrichten. Es ist jeweils gesondert zu prüfen, ob diese Aufgaben mit dem Ältestenamts vereinbar sind.

6.1.e. Einmütigkeit

Beschlüsse müssen nicht unbedingt einstimmig gefasst werden, jedoch soll ein Ergebnis in Einmütigkeit erzielt werden (Apg. 15,6+7; 16,4). Es gibt kein Vetorecht eines einzelnen Bruders.

Älteste sollen im Mitarbeiterkreis anwesend sein.

6.1.f. Mitältestenschaft

Die heilige Schrift kennt auch eine Mitältestenschaft von vollzeitlichen Dienern im Reich Gottes solange sie einen Ältestendienst in der Gemeinde wahrnehmen (1.Petrus 5,1).

6.1.g. Älteste sind eingetragene Mitglieder des Vereins und des BEG

6.2 Richtlinien für die Einsetzung von Diakonen (Dienern) in der Volksmissionsgemeinde.

Genauso wie die Ältesten gehören auch Diener oder Diakone zur Gemeinde (Phil.1,1).

6.2.a. Einsetzung

- Der Gemeinde ist die Auswahl vorzuschlagen, die öffentlich in der Gemeindeversammlung begründet und besprochen werden soll (Apg. 6,2+5)

- Bedenken sind den Ältesten bekannt zu geben.

Die Diakone müssen von der Gemeindeversammlung bestätigt werden.

- Die Ehefrau des betreffenden Bruders ist zu fragen, ob er seiner Familie gut vorsteht und ob sie auch einverstanden ist mit seiner Wahl als Diakon.

- Durch Handauflegung der Apostel (Apg.6,6) heute durch die Ältesten der Gemeinde (1.Tim.4,14) unter vorangehendem Gebet der Gemeinde.

6.2.b. Qualifikationen

Apg.6,3-5 Ein guter Ruf, Heiliger Geist und Glauben;

Kol.1,7; Eph.6,21+22 Treue im Dienst für Christus, Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen.

Phil.2,25 Muss ein Bruder im Herrn sein.

1.Tim.3,8-13 Ehrbar, im Dienst erprobt, untadelig, ehrbare Ehefrau, nüchtern, mit einer Frau verheiratet, treu in allen Dingen, der Familie gut vorstehend, etc.

1.Kor.3,5 Ein Diener kann auch ledig sein. (Paulus)

1.Kor. 6,4-10 Ausharrend, keine Mühen scheuend, wachend, gütig.

6.2.c. Aufgaben

- Praktischer Dienst in der Gemeinde nach Erfordernis (1.Tim.3,10+13; Apg.6,1+3)

- Verteidiger des Glaubens wie Stephanus (Apg.8-15; 7,1-60)

- Menschen zum Glauben führen

Titus 1,6-9

Älteste müssen Männer sein, die einen untadeligen Lebenswandel führen und in einem guten Ruf stehen. Sie dürfen nur eine Frau haben. Ihre Kinder sollen an Jesus Christus glauben und nicht als zügellos und ungehorsam bekannt sein. Ein Ältester muß tatsächlich in jeder Beziehung vorbildlich leben, denn er trägt die Verantwortung für die Gemeinde Gottes. Darum darf er weder rechthaberisch noch jähzornig oder streitsüchtig sein, kein Trinker, kein Geschäftemacher. Dagegen soll er gastfreundlich, gütig und besonnen sein, gerecht urteilen, so leben, wie es Gott gefällt, und sich selbst beherrschen können. Außerdem muß er sich an das Wort Gottes halten, ohne es zu verändern oder zu verfälschen. Denn nur so kann er die Gemeinde im Glauben festigen und andere, die einer falschen Lehre verfallen sind, von ihrem Irrweg abbringen.

1. Petrus 2,2+3

Deshalb möchte ich euch (Älteste) bitten: Versorgt die Gemeinde gut, die euch Gott anvertraut hat. Hütet die Herde Gottes als gute Hirten, und daß nicht, weil es eure Pflicht ist, sondern freiwillig und gern. Das erwartet Gott. Es geht dabei auch nicht um's Geldverdienen, sondern darum, daß ihr mit Lust und liebe Gott dient. Spielt euch nicht als Herrn eurer Gemeinde auf, sondern seid ihre Vorbilder.

Apostelgeschichte 20,28

Von jetzt an müßt ihr (Älteste) auf euch selbst achten und auf die ganze Gemeinde, für die euch der Heilige Geist als Hirten einsetzte. Ihr sollt die Gemeinde Gottes hüten, die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat.

Jakobus 5,14

Wenn jemand von euch krank ist, soll er die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen, damit sie für ihn beten, ihn im Namen des Herrn segnen und ihn mit Öl salben....

Apostelgeschichte 6,3

..Sucht in der Gemeinde nach 7 zuverlässigen Männern, die ihr Leben ganz vom Heiligen Geist bestimmen lassen und wissen was zu tun ist..... (Diakone)

Diakonin

Phöbe war eine Dienerin in Kenchrää und eine Schwester im Herrn (Rö.16,1+2).

Trotz der vielen Dienste von Frauen in den Gemeinden gibt uns die Schrift kein Vorbild, dass Frauen öffentlich eingesetzt wurden. Eine solche Vorgangsweise ist möglich aber nicht bindend.

Abschließend:

Diakone/innen sollen im Mitarbeiterkreis anwesend sein. Sie entlasten die Ältesten in wichtigen Bereichen der Gemeindearbeit wie Organisation, Besuchsdienst, Kinderarbeit, Jungchararbeit Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Musikleitung und Bibelkreisleitung. Diakone sind eingetragene Mitglieder der Gemeinde (BEG) und des Vereins.

7. Gemeindeleitungskreis (Älteste und Diakone)

Der GLK trifft sich soweit möglich einmal im Monat und besteht aus den Ältesten, Diakonen/innen, die gleichzeitig Bereichsleiter der Gemeindearbeit sind. Gäste und Gemeindeglieder mit besonderen Anliegen können hier ihre Sache kundtun lassen. Im GLK werden den Diakonen Beschlüsse der Ältesten mitgeteilt, besprochen, im Gebet bewegt und delegiert. Feste Bestandteile eines GLK sind Austausch, Rückblick, Finanzen, Gebetsgemeinschaft und biblische Betrachtung.

8. Gemeindemitgliedschaft

Als Mitgliedsgemeinde des BEG und anerkannte Bekenntnisgemeinschaft ist es nötig, eingeschriebene Mitglieder der Gemeinde zu führen. Gemeindemitglieder sind dann auch automatisch Mitglieder des BEG. Die Kinder solcher Mitglieder gelten bis zum vollendeten 19. Lebensjahr als Angehörige der Gemeinde.

- **Eingetragene Mitglieder** der Gemeinde sind wiedergeborene Christen, die die Volksmission Traun als ihre geistliche Heimat und Gemeinde sehen und sich in ihr zur Ehre Gottes einbringen und für Gott leben. Ihr offizielles religiöses Bekenntnis ist **evangelikal**. Sie sind sowohl Mitglied des BEG als auch des Ortsvereins zur Förderung der Volksmission Traun. Sie unterstellen sich nach dem Vorbild im NT freiwillig der Gemeindeleitung. Sie haben bei Entscheidungen in der Gemeindeversammlung Stimmrecht (Vorstandswahl des Vereins usw.)
- **geistliche Glieder** der Gemeinde oder treue Gemeindebesucher sind wiedergeborene Christen, die auch inhaltlich und geistlich hinter der Gemeinde stehen und bereit sind nach ihren Möglichkeiten mitzuarbeiten. Sie erfüllen jedoch nicht alle Voraussetzungen zur eingetragenen Bekenntnismitgliedschaft (BEG– evangelikal), z.B. sind sie eingetragene Mitglieder einer anderen Konfession, sind sich über eingetragene Mitgliedschaft noch un schlüssig oder sind nur für begrenzte Zeit in der Gemeinde. Sie haben bei Entscheidungen in der Gemeindeversammlung zwar kein Stimmrecht, können aber mitreden und mitarbeiten.

Auch sie unterstellen sich freiwillig nach dem Vorbild des NT der Gemeindeleitung und sind jederzeit zur Mitgliedschaft eingeladen.

Die Gemeindeleitung entscheidet über die Mitarbeit von nicht eingetragenen Mitgliedern von Fall zu Fall.

Unserer Schwester Phöbe, die im Dienst der Gemeinde von Kenchrää steht und euch diesen Brief überbringen wird, dürft ihr vertrauen. Nehmt sie freundlich auf, wie es für Christen selbstverständlich ist. Ihr tut es ja für den Herrn. Steht ihr bei, wo immer sie eure Hilfe braucht. Sie selbst hat auch vielen geholfen, die in Not waren, nicht zuletzt mir.

Apostelgeschichte 2,42-47

Diese ersten Christen ließen sich regelmäßig von den Aposteln unterrichten und lebten in brüderlicher Gemeinschaft, feierten das Abendmahl und beteten miteinander. Eine tiefe Ehrfurcht vor Gott erfüllte sie alle. Er wirkte durch die Apostel viele Wunder und bestätigte auf diese Weise ihre Worte. Die Gläubigen lebten wie in einer großen Familie. Was sie besaßen gehörte ihnen gemeinsam. Wer ein Grundstück oder anderen Besitz hatte, verkaufte ihn und half mit dem Geld denen, die in Not waren. Täglich kamen sie im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die Gemeinde wurde mit jedem Tag größer, weil Gott viele Menschen rettete.

Römer 12,1-16

Weil ihr Gottes Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder, mit Leib und Leben für Gott dazusein. Seid ein lebendiges und heiliges Opfer, das Gott gefällt. Einen solchen Gottesdienst erwartet er von euch. Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Maßstab, sondern ändert euch, in dem ihr euch an Gottes Maßstäben orientiert. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt. In der Vollmacht, die mir Gott als Apostel gegeben hat, warne ich jeden einzelnen von euch: Schätzt euch nicht höher ein als euch zukommt. Bleibt bescheiden und maßt euch nicht etwas an, was über die Gaben hinausgeht, die Gott euch geschenkt hat.

b. Voraussetzungen zur eingetragenen Mitgliedschaft

- Durch Wort und Leben klar bezeugte Bekehrung und Glaube an Jesus Christus als persönlichen Herrn und Erlöser.
- Bereitschaft, das Wohl der Gemeinde um Jesu Willen zu wollen und geistlich und materiell zu fördern
- Zustimmung zum Glaubensbekenntnis der Gemeinde.
- Vollendung des 14. Lebensjahres
- Regelmäßige Beteiligung am Gemeindeleben durch Anwesenheit, Gebet und Bereitschaft zur Übernahme von Diensten je nach Begabung.
- Keine Doppelmitgliedschaft in anderen Gemeinden oder Konfessionen.

c. Schritte zur Mitgliedschaft

Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, wendet sich der Bruder oder die Schwester an die Ältesten oder den Pastor mit dem Anliegen der Aufnahme in die Gemeinde. Zumindest zwei Älteste sollen bei einem gemeinsamen Gespräch über die geplante Aufnahme dabei sein, danach informieren sie die Ältesten und Diakone, wenn es keine ernsthaften Einwände gibt, erfolgt die Aufnahme in die Gemeinde. Diese wird in einer nur für interne oder etwaige behördliche Zwecke verwendeten Liste vermerkt. Das Gemeindeglied bekommt die Gemeinderichtlinien und eine Mitgliedserklärung als Erinnerung und evtl. behördliches Dokument und trägt sich ins Mitgliederbuch ein.

d. Austritt und Entzug der Mitgliedschaft

Die Zurücklegung der Mitgliedschaft ist jederzeit möglich. Eine Begründung wäre wünschenswert und sollte der Gemeindeleitung mitgeteilt werden, um der Gemeinde Möglichkeit zu geben evtl. Schwachpunkte zu erkennen, zu verbessern und Fehler wieder gut zu machen.

Entzug der Mitgliedschaft geschieht, wenn die Voraussetzungen zur Mitgliedschaft, wie in Punkt 4.2.g beschrieben, nicht mehr vorliegen.

Unser Körper besteht aus vielen Teilen, die ganz unterschiedliche Funktionen haben. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib Christi – die Gemeinde -, und jeder einzelne ist auf den anderen angewiesen. Gott hat jedem von uns durch seinen Heiligen Geist unterschiedliche Gaben geschenkt. Hat jemand zum Beispiel die Gabe in Gottes Auftrag prophetisch zu reden, dann muß dies mit dem Glauben übereinstimmen. Wem Gott einen praktischen Dienst übertragen hat, der soll ihn gewissenhaft ausführen. Wer Gottes Wort lehrt, soll diesem besonderen Auftrag gerecht werden. Wer andere im Glauben ermutigen kann, der soll diese Gabe nutzen. Wer von der Gemeinde beauftragt ist, die Armen zu versorgen, der soll das gerecht und unparteiisch tun. Wer eine Gemeinde zu leiten hat, soll sich ganz für sie einsetzen. Wer Alte und Kranke zu pflegen hat, der soll es gern tun. Eure Liebe muß aufrichtig sein. Und wie ihr das Böse hassen müßt, sollt ihr das Gute lieben. In herzlicher Liebe sollt ihr miteinander verbunden sein, und gegenseitige Achtung soll euer Zusammenleben bestimmen. Setzt euch unermüdet für Gottes Sache ein. Laßt euch ganz vom Heiligen Geist durchdringen, und steht Gott jeden Augenblick zur Verfügung. Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, daß Gott sein Zusagen erfüllt. Seid standhaft wenn ihr verfolgt werdet. Und laßt euch durch nichts vom Gebet abbringen. Helft anderen Christen, die in Not geraten sind, und seid gastfreundlich! Wenn Menschen euch das Leben schwer machen, so betet für sie, statt ihnen Schlechtes zu wünschen. Wenn andere fröhlich sind, dann freut euch mit ihnen. Weint aber auch mit den Trauernden. Seid einmütig untereinander und streitet nicht. Versucht nicht immer wieder hoch hinaus zu kommen, sondern seid euch auch für geringe Dinge nicht zu schade. Hütet euch vor Selbstüberschätzung und Besserwissererei.

9. Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung wird periodisch von der Gemeindeleitung oder auf Grund dringender Anliegen der Mitglieder der Gemeinde einberufen. Eine Mitgliederversammlung ist allen Mitgliedern mindestens 2 Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnungspunkte durch Aushang am Infobrett der Gemeinde anzukündigen.

Die Gemeindeglieder haben die Möglichkeit gegenüber der Gemeindeleitung bis 8 Tage vor der Versammlung eine Erweiterung der Tagesordnung schriftlich zu beantragen. Die Gemeindeversammlung wird von den Ältesten geleitet. im ersten Quartal wird die Hauptversammlung stattfinden.

a. Aufgaben der Gemeindeversammlung + Hauptversammlung

Entscheidungen zu folgenden Fragen sind von den Mitgliedern mit einer Zweidrittelmehrheit zu beschließen:

- Entscheidung über Bundeszugehörigkeit oder Austritt aus dem Bund.
- Auflösung des Vereins. (Vereinsstatuten§7g)
- Änderung des Glaubensbekenntnisses oder der Richtlinien und Grundlagen. (V.S.§7d)
- die Bestätigung oder Abberufung eines angestellten Pastors nach vorangegangener Prüfung und Antrag der Ältesten laut Statuten.
- Entscheidungen, die die Gemeinde finanziell mit mehr als dem durchschnittlichen Spendenaufkommen von 6 Monaten verpflichtet.
- Kauf oder Verkauf von Grundstücken oder Immobilien. (V.S.§7h)
- Ausschluss von Mitgliedern nach Prüfung und Antrag der Ältesten. (V.S.§7e)

Ist bei einer Entscheidung, die eine Zweidrittelmehrheit erfordert, nur eine einfache Mehrheit zustande gekommen, sollte die Entscheidung bis zur nächsten Gemeindeversammlung vertagt und das Gebet intensiviert werden, um zu einer deutlich von Gott geführten Entscheidung zu gelangen.

Entscheidungen zu folgenden Fragen sind von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit zu entscheiden:

- Vereinsvorstandswahlen (Satzungen §7b)
 - Entscheidungen über Jahresschwerpunkte der gemeindlichen Arbeit.
 - Entscheidungen über größerer Projekte (Veranstaltungsreihen, mehrtägige, evangelistische Aktionen etc.) die eine größere Anzahl von Mitarbeitern benötigen.
 - Entscheidungen, die die Gemeinde finanziell mit mehr als dem durchschnittlichen Spendenaufkommen eines Monats verpflichten.
 - die Verabschiedung des Jahreshaushaltes der Gemeinde.
 - Genehmigung des Rechenschaftsberichts der Gemeindeleitung. (V.S.§7a)
 - Bestellung der Rechnungsprüfer. (V.S.§7c)
 - Änderung der Gottesdienstzeiten
 - Absetzung, bzw. Einführung neuer Gemeindeveranstaltungen.
- Die ist keine vollständige, sondern nur eine beispielhafte Aufzählung.

Außerdem gibt es in jeder Mitgliedsversammlung die Möglichkeit der Rückmeldung und Bewertung hinsichtlich der Arbeit der Gemeindeleitung.

10. Finanzgebarung der Gemeinde **Aufbringung der finanziellen Mittel**

Diese setzen sich zusammen aus:

- a. Mieteinkünften der Mietwohnung im Gemeindehaus
- b. den freiwilligen Gaben, die allmonatlich bei Versammlungen oder durch Dauerauftrag gespendet werden.
- c. freiwilligen Gaben bei öffentlichen Veranstaltungen der Gemeinde.
- d. sonstige Schenkungen.

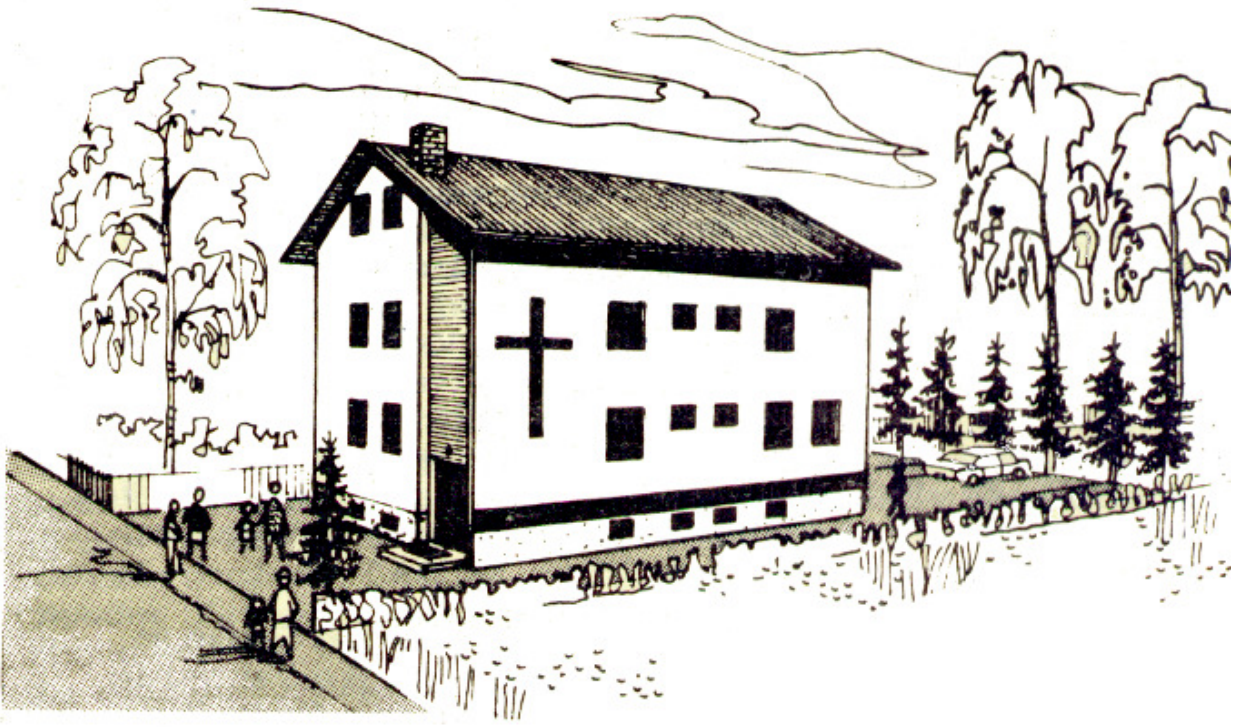
Kolosser 3,14-17

Das wichtigste ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu berufen, als Gemeinde Jesu, in diesem Frieden eins zu sein. Dankt Gott dafür.

Laßt das Wort Christi seinen ganzen Reichtum bei euch entfalten. Achtet darauf, daß es bei euch richtig verkündigt und verstanden wird. Ermutigt und ermahnt euch gegenseitig, und dankt Gott von ganzem Herzen mit Psalmen, Lobgesängen und Liedern, die euch der Heilige Geist schenkt. Ihr habt doch Gottes Gnade erfahren! Laßt all euer Tun - , euer Reden, wie euer Handeln - im Namen unseres Herrn Jesus geschehen. So könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.

2. Korinther 9,6+7

Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder wie er sich's im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.



Grundlagen und Praktiken

